

Wer war eigentlich ... – Herr Platter?



Felix Platter (1536–1614)

Felix Platter wurde 1536 als Sohn von Thomas Platter dem Älteren, einem Buchdrucker und Lehrer, und Anna Dietschi in Basel geboren. Er hatte drei ältere Schwestern und aus der zweiten Ehe seines Vaters sechs Halbgeschwister. Platter wuchs protestantisch auf. 1557 heiratete er Margarete, die Tochter des Ratsmanns und Wundarztes Franz Jekelmann, der in ihm das Interesse an der Anatomie weckte; die Ehe blieb kinderlos.

Felix Platter besuchte 1551 das Pädagogium und 1552 die Universität Basel. Sein Vater arrangierte im gleichen Jahr sein Medizinstudium in Montpellier. Nach dem Baccalaureat 1556 reiste er 1557 durch

Frankreich und Deutschland, besuchte Vorlesungen in Paris und kehrte dann nach Basel zurück, wo er promoviert wurde und als Arzt praktizierte. 1560 wurde er Professor der praktischen Medizin und 1571 Stadt- und Spitalarzt. Er betreute das Armen- und das Siechenhaus wie auch die Geisteskranken und machte sich 1564 bis 1610 während fünf Pestepidemien verdient. Wegen seines Rufes wurde er von den Fürstentümern Brandenburg, Sachsen, Baden und Württemberg ärztlich konsultiert.

Platter gründete in Basel einen botanischen Garten und ein anatomisches Theater. Er betätigte sich als Kunst-, Musikinstrumenten-, Präparate- und Gesteinssammler. 1580 besuchte Michel de Montaigne sein berühmtes Herbarium. Platters sein berühmtestes Werk ist eine tagebuchähnliche Autobiografie mit grosser Bedeutung als kulturhistorische Quelle.

Als Vertreter der anatomischen Schule von Andreas Vesalius (1514/15–64) setzte Platter die naturwissenschaftlich-empirische Richtung der Medizin in Basel durch. Er leitete 1557 die erste Sektion einer menschlichen Leiche in Deutschland. Platter gilt als Pionier der pathologischen Anatomie und einer der Begründer der Gerichtsmedizin. Zu seinen gerichtsärztlichen Aufgaben gehörte unter anderem die Überwachung der Berufstätigkeit von Wundärzten, Apothekern und Hebammen sowie das Seuchenwesen. In seinem dreibändigen Lehrbuch «Praxeos medi-

cae opus» gab Platter einen Gesamtüberblick über die klinische Medizin. Im Pestbericht über die Basler Pestepidemie von 1610 und 1611 zeigt er sich als wegweisender Epidemiologe. Daneben stellte er in Basel eine Systematik der Geistesstörungen vor, die auf klinisch-psychopathologischen Beobachtungen basierte. Darin beschrieb er Zwangs- und Wahnsymptome, Hypochondrie, Melancholie, Delir, Trunksucht, Eifersucht und Symptome der «Verblödung». Dabei wurden Einzelsymptome dargestellt, die zu Syndromen zusammengefasst wurden. Wegen seiner Ablehnung von Zwangsmassnahmen bei der Behandlung von Psychotikern wird Platter auch als Begründer der modernen Psychiatrie bezeichnet.

In Basel wurde ein Spital nach Felix Platter benannt: das Felix Platter-Spital. Es befindet sich nahe der französischen Grenze Burgfelden. Platter starb 1614 in Basel.

Richard Altorfer